

Antwort der IG BCE zur Konsultation der EU-Kommission in Vorbereitung auf die für Ende des Jahres angekündigte neue Mitteilung zur Rohstoffsicherheit

I. Politikfeld: Definition kritischer Rohstoffe

In dem Bericht¹ der GD Industrie und Unternehmen wird eine Methodologie entwickelt, um eine Liste mit besonders versorgungskritischen Rohstoffen zu erstellen. Ein Rohstoff wird im Bericht als kritisch eingestuft, sobald das Risiko von Versorgungsengpässen und die daraus resultierenden negativen Einflüsse auf die einheimische Wirtschaft höher sind als bei anderen Rohstoffen. Anhand von drei Indikatoren werden im Bericht 14 kritische Rohstoffe identifiziert und Empfehlungen präsentiert, um die Versorgung mit kritischen Rohstoffen in der EU zu verbessern und Engpässe zu verhindern.

Frage 1: Haben Sie Anmerkungen zum methodologischen Ansatz zur Bestimmung der versorgungskritischen Rohstoffe in der EU? Wenn ja, bitte spezifizieren.

Antwort:

Die EU und insbesondere das Industrieland Deutschland sind im hohen Maße von einer jederzeit sicheren Versorgung mit Rohstoffen abhängig. Grundsätzlich lässt sich die Versorgung durch in Europa vorhandene Rohstoffe, durch zu importierende Rohstoffe und mit Sekundärrohstoffen differenzieren.

Diese drei Gruppen weisen jeweils sehr spezifische Fragen und Risiken der Versorgungssicherheit auf und sollten demzufolge in einer entsprechend getrennten Analyse untersucht werden.

Dieses sollte vor dem Hintergrund der geplanten Aktualisierung der Analyse im nächsten Jahr berücksichtigt werden.

Frage 3: Haben Sie Anmerkungen zu den Empfehlungen des Berichts? Wenn ja, bitte spezifizieren.

Antwort:

Die IG BCE-Vorstellungen hinsichtlich einer nachhaltigen Sicherung der Rohstoffversorgung decken sich im Wesentlichen mit den Aussagen der Studie. Von besonderer Bedeutung ist die Nutzung der Rohstoffvorkommen in Europa vor dem Hintergrund relativ dichter Besiedlung, Naturschutz sowie anderen Nutzungskonflikten die dazu führen könnten, dass eine strategische Nutzung der Lagerstätten nicht mehr dargestellt werden kann.

Frage 4: Kennen Sie Initiativen in Ihrem Land, welche die Versorgungsrisiken bestimmter Rohstoffe analysieren und einschätzen? Wenn ja, bitte kurz beschreiben.

Antwort:

Entsprechende Untersuchungen werden durch das Bundeswirtschaftsministerium und nachgeordneten Dienststellen regelmäßig durchgeführt.

Frage 6: Soll die EU ein System der Rohstoffbevorratung für kritische Rohstoffe vorschlagen? Wenn ja, soll dies auf nationalstaatlicher oder gemeinschaftlicher Ebene erfolgen?

Antwort:

Eine staatliche Rohstoffbevorratung (mit Ausnahme von energetischen Rohstoffen) wird derzeit als nicht vorteilhaft angesehen. Aus Sicht der IG BCE wäre es zielführender, heute eventuell noch nicht wirtschaftlich erschließbare heimische Ressourcen durch eine nachhaltige Ressourcenpolitik dahingehend zu entwickeln, dass der Zugriff auf die Lagerstätte grundsätzlich auch langfristig möglich bleibt. Von besonderem Interesse sind hierbei die Möglichkeiten die sich aus der Nutzung der relativ umfangreichen Kohlelagerstätten in der EU ergeben, hier insbesondere der rohstoffliche Einsatz der Kohle bzw. Gewinnung von zum Beispiel seltenen Erden etc.. Hierzu sollten entsprechende Forschungsvorhaben initiiert und koordiniert werden.

Frage 10: Kennen Sie nationalstaatliche Initiativen, deren Ziele mit den Zielen des Tätigkeitsberichts der GD Handel übereinstimmen, wie z.B. Entwicklung einer Rohstoffdiplomatie oder Unterstützung von Unternehmen bei Auslandsaktivitäten im Rohstoffbereich?

Antwort:

Die Bundesregierung hat in diesem Sommer die Einrichtung der Deutschen Rohstoffagentur eingeleitet, die bei der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe die genannten Ziele verfolgt.

Frage 16: Stimmen Sie zu, dass dies die wichtigsten Herausforderungen in diesem Politikfeld sind? Wenn nicht, bitte spezifizieren.

Antwort:

Eine stärkere Einbindung von rohstoffpolitischen Aspekten in andere europäische Gesetzgebungsvorhaben, insbesondere Gewässerschutz, Naturschutz, Bodenschutz sowie Chemikalienrecht ist erforderlich um eine strategische Nutzung der Rohstofflagerstätten in Europa nachhaltig zu flankieren. Konkurrierende Ziele müssen dabei im Sinne einer gleichrangigen Nachhaltigkeit der drei Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales dargestellt werden. (siehe auch Frage 17)

Frage 21: Welche Maßnahmen sind erforderlich, um die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Universitäten und Behörden bei der Ausbildung von Fachkräften im Bereich Bergbau und Rohstoffe zu verstärken?

Antwort:

Qualifiziertes Personal ist für die nachhaltige Rohstoffgewinnung in der EU aber auch im globalen Maßstab ein unverzichtbarer Faktor. Aufgrund des Rückganges des europäischen Bergbaus im Allgemeinen sind schon heute erhebliche Defizite zu erkennen. Die IG BCE begrüßt deshalb ausdrücklich alle Initiativen der EU-Kommission, für eine stärkere Koordinierung und Vernetzung Sorge zu tragen.

Frage 24: Haben Sie einen Vorschlag aus dem Bereich Forschung und Innovation, welcher einen höchst positiven Einfluss auf die Rohstoffversorgungssicherheit der europäischen Industrie haben könnte?

Antwort:

Europa verfügt über umfangreiche Lagerstätten an Stein- und Braunkohle. Aufgrund der geologischen Verhältnisse sind viele Lagerstätten der Steinkohle derzeit nicht wirtschaftlich abbaubar. Andererseits bieten diese Lagerstätten Optionen für die Zukunft und auch im Bereich gewisser seltener Erden langfristig Optionen zu einem gewissen Maß an Eigenversorgung mit diesen Materialien. Dieses insbesondere vor dem Hintergrund der hohen Abhängigkeit durch das fast ausschließliche Monopol Chinas im Bereich seltener Erden. In soweit wäre Forschung und Entwicklung zu einer rohstofflichen Nutzung der Kohle vor deren energetischen Einsatz in Kraftwerken langfristig ein möglicher Schritt, Abhängigkeiten deutlich zu verringern.